

Was wird aus dem maroden Gebäude des Martin-Luther-Gemeindezentrums?

Neue Wege sollen beschriftet werden.

Zu einer Informationsveranstaltung für Gemeindeglieder, Nachbarn und Interessierte haben Pfarrerin Martina Kleinknecht-Wagner und der Kirchengemeinderat ins evangelische Gemeindezentrum eingeladen.

Vorsitzende Karin Kathan begrüßte die zahlreich Gekommenen und stellte das Beraterteam Matthias Ihlein und Tatjana Lampe-Ganzenmüller vom Projekt „Aufbruch Quartier“ des Diakonischen Werks Württemberg aus Stuttgart vor.

Pfarrerin Martina-Kleinknecht-Wagner gab einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des Gemeindezentrums. Sie erklärte, dass man im Jahr 2020 ein komplettes Sanierungskonzept der 1967 entstandenen Gebäude geplant hatte. Doch war man 2021 durch die Corona-Krise, Preissteigerungen, klimapolitische Maßnahmen sowie die absehbare Entwicklung der Gemeindegliederzahlen zum Neudenken gezwungen.

Im Mai 2023 habe man sich an das Beraterteam „Aufbruch Quartier“ des evangelischen Oberkirchenrats in Stuttgart gewandt und den Entschluss gefasst, das Martin-Luther-Areal neu zu gestalten. Es geht dabei um die Unterstützung von Kirchengemeinden auf dem Weg zu einem „Quartier“ als Lebens- und Begegnungsraum.

„Es ist schwer, sich von einem Ort zu verabschieden, bei dem für viele noch deutlich der alte Charme zu spüren ist, meinte Martina Wagner-Kleinknecht. Doch es ist auch eine spannende Chance, dass der Ort jetzt und in der Zukunft „lebbar“ bleibt. Wir müssen neu denken und ein Konzept entwickeln, wie wir unser Motto „offen, einladend, evangelisch“ weiter in die Gemeinde von Tettnang „ausstrahlen“ lassen können.

„Im Oktober 2023 hatten bei einer Auftaktwerkstatt zahlreiche Vertreter diakonischer Einrichtungen, die Stadt Tettnang sowie soziale und zivilgesellschaftliche Organisationen, ihre Eindrücke und Ideen zu einem lebendigen Martin-Luther-Quartier eingebracht“ erklärte Klaus Frombach vom Kirchengemeinderat. In einem spannenden Prozess könnte z.B. ein einladendes, generationsübergreifendes Quartier, entstehen. Danach stellten sich Albrecht Reuß und Kathrin Mundry von der citiplan GmbH vor. citiplan ist ein Planungsbüro, das vom Oberkirchenrat Stuttgart beauftragt wird, Gemeinden in schwierigen Situationen zu helfen und wird nun die Martin-Luther-Gemeinde in Ihrem Vorhaben begleiten

Bei der anschließenden Gelegenheit, Fragen zu stellen, wurde mehrfach nach dem konkreten Konzept gefragt. Es sei alles noch etwas „schwammig.“ „Es gibt noch keines, wir sind auch ganz am Anfang. Unser Ansatz ist, dass wir Ihnen heute nicht ein fertiges Konzept vorlegen, sondern Ihre Gedanken mit in unser Planen mitnehmen. Darum haben wir die Öffentlichkeit schon jetzt zu dieser Informationsveranstaltung, am Anfang des Prozesses eingeladen.“, betonte Martina Wagner-Kleinknecht.

Gemeindeglied Christian Fünfgeld warf ein, er habe nicht ganz verstanden, wie so ein großes Projekt finanziert werden soll. Er sei skeptisch, dass die Kirche durch Investoren das Hausrecht verliere. Martina Wagner-Kleinknecht meinte dazu, dass es auch ihr wichtig sei, dass die Kirche den „Hut aufbehält“. Ehefrau Dorothea Fünfgeld dagegen findet die Visionen spannend und erfolgversprechend

Albrecht Reuß von citiplan wurde gefragt, was eigentlich gemacht wird. „Wir haben die Eindrücke von der Begehung ausgewertet und festgestellt, dass es nicht bleiben kann, wie es ist. Das ist unbezahlbar. Man muss etwas von seinem Besitz abgeben, damit Neues entstehen kann.“

Gefragt waren auch Anregungen der Anwesenden. In einen Plan mit dem Grundriss des Martin-Luther-Areals konnten Ideen eingezeichnet werden. Auf der Rückseite war Platz für Ideen, Kritik und Skizzen. Die Ideen werden gebündelt und im Kirchengemeinderat ausgewertet.

In ihrem Schlusswort bedankte sich Pfarrerin Martina Wagner-Kleinknecht für das große Interesse und den regen kreativen Austausch. Die nächste Gemeindeinformationsveranstaltung ist für Herbst geplant.